

Forum
für aktive
Gewaltfreiheit

Spinnrad



Zeitschrift des Internationalen Versöhnungsbundes · Österreichischer Zweig

- 20 Jahre Friedensarbeit im ehemaligen Jugoslawien
- Delegationsreise nach Kairo
- Friedensweg am Bodensee

Versöhnungsbund-
Delegation in Ägypten



Nr. **1**
Mai 2012, € 3,-

Inhalt

EDITORIAL, IMPRESSUM, OFFENLEGUNG	2
JEAN GOSS - EIN LEBEN FÜR GEWALTFREIHEIT	3
TAHRIR	4
Eindrücke von einer Delegationsreise des Versöhnungsbundes nach Kairo, 2.-8. Jänner 2012 von <i>Marion Schreiber</i>	
BEGLEITEN VON GANZEM HERZEN	7
von <i>Elisabeth Rohrmoser</i>	
EINE EINZIGARTIGE KONSTELLATION DER ZUSAMMENARBEIT	8
von <i>Michael Platzer</i>	
ERINNERUNGEN AN GROßARTIGE MENSCHEN	9
20 Jahre Krieg und Frieden(sarbeit) im ehemaligen Jugoslawien“, in Zusammenarbeit mit dem VB Österreich und den Österreichischen Friedensdiensten von <i>Goran Bozicevic</i>	
VERBINDUNG MIT DER VISION EINER ANDEREN WELT	10
von <i>Jelena Zloić, Branka Kaselj, Katarina Kruhonja, Spasenija Moro, Veselinka Kastratović</i>	
WUNDEN HEILEN, NARBEN VERBLASSEN	13
Der Prozess der Vergangenheitsbewältigung im ehemaligen Jugoslawien von <i>Michaela Scholz</i>	
DAS TÖDLICHE GESCHÄFT MIT DEN WAFFEN MUSS EIN ENDE HABEN	14
Der Friedensweg am Bodensee, Ostermontag, 9. April 2012 von <i>Walter Buder</i>	
LATEINAMERIKA: ANPFIFF ZUR ZWEITEN HALBZEIT	16
Chiles StudentInnen kämpfen weiter für das Recht auf Bildung	

.....
Gastkommentare müssen nicht mit der Meinung des Redaktionsteams der Zeitschrift Spinnrad übereinstimmen.

Titelfoto: TeilnehmerInnen der Delegationsreise nach Kairo

IMPRESSUM (alle anderen ungültig):

Verleger, Herausgeber: Internationaler Versöhnungsbund, österreichischer Zweig (IVB)
Redaktion: Irmgard Ehrenberger, Pete Hämmerle,
Adresse: Lederergasse 23/3/27, A - 1080 Wien;
 Tel./Fax: 01/408 53 32; Email: office@versoehnungsbund.at
 www.versoehnungsbund.at
Umschlagdesign: Monika Naskau
Layout: Irmgard Ehrenberger, Veronika Reiningger
Hersteller: AV+Astoria Druckzentrum GmbH,
 Faradaygasse 6, 1030 Wien;
Verlagspostamt: 1080 Wien
Bankverbindung: PSK, Kto.Nr. 92022553 (BLZ 60000);
 BIC: OPSKATWW, IBAN: AT94 6000 0000 9202 2553
Preis der Einzelnummer: € 3,-
Abonnement: € 12,- (Inland), € 15,- (Ausland)
Für Mitglieder des IVB kostenlos!

Der IVB ist ein Zweig der internationalen gewaltfreien Bewegung
 International Fellowship of Reconciliation (IFOR). IFOR hat berar-
 tenden Status bei ECOSOC und UNESCO. IFOR umfasst ein
 Netzwerk von 80 Zweigen und Gruppen auf allen Kontinenten.
 www.ifor.org

Liebe Leserinnen und Leser!

Wie im letzten Spinnrad des Jahres 2011 angekündigt, setzen wir unseren Schwerpunkt zum Thema 20 Jahre Friedensarbeit im ehemaligen Jugoslawien in dieser Ausgabe fort.

Ihr findet zwei Artikel zu den Friedensdienstprojekten in Pakrac - einen vom damaligen UNOV-Projektverantwortlichen Michael Platzer (S. 8.) und einen von Goran Bozicevic, der für die Anti-Kriegskampagne 1993 - 95 in Pakrac tätig war. Weiters gibt es einen Artikel zu den Friedensdiensten in Osijek (S. 10). Ergänzt werden diese Beiträge von Erinnerungen ehemaliger FriedensdienerInnen, mit denen wir die 11jährige Tätigkeit der "Österreichischen Friedensdienste" (1993 - 2004) lebendig machen möchten.

In unsere aktuelle Arbeit geben Marion Schreiber (S. 4) und Elisabeth Rohrmoser (San José de Apartadó/Kolumbien, S. 7) Einblick. Walter Buder Frey berichtet über den Ostermarsch 2012 (S. 14), der sich mit der Rüstungsindustrie am Bodensee auseinandersetzte und an dem zahlreiche VB-Mitglieder teilgenommen haben.

Schließlich möchten wir euch nochmals herzlich zur Tagung "JEAN GOSS - ein Leben für Gewaltfreiheit" am 8. und 9. Juni 2012 (Programm nebenstehend) und zu unserem AUSTASUCHWOCHEENDE von 17. - 19. August auf der Erentrudisalm in Salzburg einladen.

Besonders freuen wir uns über die Fertigstellung der 110-seitigen Dokumentation "10 Jahre für den Frieden" über die Arbeit in Österreich zur "Dekade zur Überwindung von Gewalt" des Ökumenischen Rates der Kirchen und zur "Internationalen Dekade für eine Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit", an der Irmgard Ehrenberger und Pete Hämmerle wesentlich mitgewirkt haben. Die Dokumentation ist im VB-Büro kostenlos erhältlich!



Irmgard Ehrenberger

OFFENLEGUNG gemäß §25 Mediengesetz: Eigentümer der Zeitschrift SPINNRAD ist zur Gänze der Internationale Versöhnungsbund, Ledererg. 23/3/27, 1080 Wien. Im Vorstand sind: Lucia Hämmerle, Maria Hofmann, Erwin Neumann, Harold Otto, Herbert Peherstorfer, Daniela Pock, Georg Reitlinger, Marion Schreiber, Karin Tesarek, Rebecca Zeilinger.

Grundlegende Richtung: Die Zeitschrift SPINNRAD dient der Verwirklichung der Präambel aus dem Selbstverständnis des Herausgebers: "Der Internationale Versöhnungsbund ist eine Vereinigung von Menschen, die sich aufgrund ihres religiösen Glaubens oder ihrer humanistischen Grundhaltung zur Gewaltfreiheit als Lebensweg und als Mittel persönlicher, sozialer und politischer Veränderung bekennen. Auf der Grundlage einer politischen Spiritualität und der aktiven Gewaltfreiheit als Lebensprinzip arbeiten wir an der umfassenden persönlichen und gesellschaftlichen Befreiung."





ein Kinder- und Menschenrecht geht, eine derartige Kraft entfaltet, das ist für uns alle eine unglaubliche Erfahrung.“ Jetzt zeige sich, so José Horacio Wood, wie sehr das jahrzehntelange Engagement internationaler Entwicklungsorganisationen, Solidaritätsinitiativen und Menschen, die im Ausland - so auch in Österreich - für Unterstützung zivilgesellschaftlicher chilenischer Initiativen zur Verteidigung der Menschen- und BürgerInnenrechte Geld bereitgestellt und gespendet haben, nachhaltig war.

Wichtigste Basisbewegung in Chiles Geschichte

Sergio Vargas Zamorano, Journalist und Verantwortlicher des Kommunikationsteams des chilenischen Pendant des Internationalen Versöhnungsbundes Servicio Paz y Justicia (SERPAJ) in Valparaiso, sieht in der Solidarität mit und der Weiterunterstützung der Protestbewegung der SchülerInnen und StudentInnen in Chile eine Verpflichtung und Aufgabe, zu der es keine Alternative gibt: „Für SERPAJ-Chile und andere Organisationen der Zivilgesellschaft ist es unabdingbar, auf gewaltfreie Weise bei diesen Kundgebungen das Gesicht zu zeigen. Wir sind der Meinung, dass die Zeit gekommen ist, dass endlich die Forderungen der SchülerInnen und StudentInnen in diesem Land Gehör finden, um eine Bildungspolitik mit Qualität zu entwickeln, die es erlaubt, den Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten, die das chilenische Modell produziert, ein Ende zu setzen. Wir sind zutiefst überzeugt, dass Bildung ein allgemeines Menschenrecht ist, das auch in diesem Land respektiert werden muss.“

Auf einer zum Jahresende 2011 von SERPAJ-Chile organisierten, vielbeachteten Konferenz über die notwendigen strukturellen Veränderungsprozesse spitzte der langjährige Minister verschiedener demokratischer Regierungen und ehemaliger Präsidentschaftskandidat der chilenischen Linken, Jorge Arrate, diese Position noch einmal zu: „Diese Protestbewegung der SchülerInnen und Stu-

dentInnen ist die wichtigste BürgerInnenbewegung in der chilenischen Geschichte. Ich bin zutiefst davon überzeugt“, so Arrate, „dass wir den Augenblick miterleben, in dem das neoliberale Denken auch in diesem Land aufgehört hat, hegemonial zu sein – und in Chile dank des Engagements der Jugendlichen ein neuer Gemeinsinn erwächst, demokratischer, auf mehr Gerechtigkeit ausgerichtet, der die politische und soziale Kultur zutiefst verändert.“

Breite Unterstützung aus der Bevölkerung

Für Präsident Piñera und seinen – inzwischen dritten Bildungsminister in nur zwei Jahren - Harald Beyer, einen der ideologischen Hardliner des neoliberalen Modells, geht es 2012 um sehr viel: Am 28. Oktober muss sich die angeschlagene Koalition aus Rechts-Konservativen und radikalen Markt-Liberalen Kommunal- und Regionalwahlen stellen. Eine erdrückende Mehrheit von 90 Prozent der BürgerInnen lehnt inzwischen in Umfragen das herrschende kommerzielle Bildungs- und Schulmodell ab.

Das jüngste Projekt der Regierung, Banken und anderen privaten Institutionen, die Studienkredite gewähren, aus Steuermitteln unter die Arme zu greifen, um so zu erreichen, dass SchülerInnen und StudentInnen Darlehen zu zwei Prozent Zins ausbezahlt werden, während der Staat den Geldinstituten die Differenz zum bisherigen Zinssatz von 5,5 Prozent „erstattet“, während die Schul- und Studiengebühren auf unverändert hohem Niveau bleiben würden, hat in der kritischen Öffentlichkeit bislang nur Hohn und Spott hervorgerufen.

Juan Paonessa, von der StudentInnenorganisation der Katholischen Universität von Valparaiso (FEUCV), sieht die Protestbewegung für die zweite Runde gut gerüstet: „Diesmal sind wir besser organisiert in das Jahr gestartet. 2011 hat es uns Monate gekostet, uns gegenseitig kennen zu lernen, uns untereinander abzustimmen. Inzwischen ist sehr klar, was wir wollen. Die Bündnisse

der unterschiedlichen sozialen Bewegungen untereinander sind enger und solider als zuvor und die Menschen in Chile haben längst verstanden, dass ein Bildungssystem mit Qualität ohne Schul- und Studiengebühren möglich und machbar ist!“

Am musikalischen Rahmenprogramm der Protestbewegung hat sich indes nichts verändert: Mit Töpfen, Pfannen, Trommeln, Trillerpfeifen und Hupen stehen die DemonstrantInnen an diesem 15. März 2012 den Polizeispezialeinheiten auf der Plaza Italia in Santiago gegenüber: Lang – lang, kurz, kurz, kurz: *Y va a caer*, singen die Jugendlichen, *y va a caer – la educación de Pinochet*. Es wird stürzen, das Bildungssystem von Pinochet.

Zu den AutorInnen:

Jürgen Schübelin kommt aus der Friedensbewegung der achtziger Jahre in Süddeutschland. Er arbeitete insgesamt 12 Jahre für EIRENE und AGEH in der Entwicklungszusammenarbeit in Santiago de Chile. Seit 1999 leitet er das Lateinamerika- und Karibik-Referat der Kindernothilfe.

Ximena Galleguillos Araya ist Stadtgeographin und arbeitet als Professorin an der Universidad Padre Hurtado in Santiago de Chile – sowie als Dozentin an der Universität Kiel und an der Evangelischen Fachhochschule für Soziale Arbeit in Hamburg. Sie engagierte sich von 1987 bis 1992 als Solidarische Lern-dienstleistende für EIRENE in Armenvierteln von Santiago.

*** TERMINANKÜNDIGUNG ***

Berta Cáceres, prominente Menschenrechtlerin und derzeit Koordinatorin des Rats der indigenen Völker von Honduras – COPINH ist **am 13. Juni in Wien**.

* * *

Infos zur Veranstaltung unter: hondurasdelegation.blogspot.com und www.versöhnungsbund.at

Kontakt: Lateinamerika-Komitee des Versöhnungsbundes: rolandmex@gmx.at
Spendenkonto: PSK, BLZ 60000, Kto.nr. 1.155.002

DVR 0583031
Zulassungsnummer:
GZ 02Z032555M

P.b.b.
Erscheinungsort: Wien
Verlagspostamt: 1080 Wien

“Jesus liebte die Franzosen genauso wie die Deutschen, er liebte die Russen genauso wie die Chinesen oder die Amerikaner. Er ist für jeden von ihnen gestorben. Er hat sein ganzes Blut vergossen. Und was haben wir daraus gemacht? Ich habe aus vollen Kononenrohren getötet, Tag und Nacht, ohne Unterlass. Ich habe den Menschen getötet, für den Christus aus Liebe gestorben ist. Seine Liebe - die habe ich also getötet. Und Er, was hat er getan? Das Gegenteil! Er hat sein Leben für die Menschen hingegeben. Was also ist der Mensch? Er ist der allerhöchste Wert auf dieser Welt, der Mensch ist so wertvoll, dass Gott selbst sein Leben hingegeben hat, um ihn zu retten. Wenn aber Er sein Leben hingegeben hat, um diesen Menschen zu retten, was muss dann ich tun? Ihn töten? Das ist das ganze Drama unserer Zivilisation. Das ist das ganze Drama einer Lehre.”

aus: Jean Goss. Mystiker und Zeuge der Gewaltfreiheit (s.S.3)